

Buchbesprechungen

700 Jahre Gronau (Leine) – Festbuch zum Jubiläum. Hrsg. von der Stadt Gronau, Banteln 1997, 449 S.

Zu ihrem Jubiläum – 700 Jahre seit Gründung – legt die Stadt Gronau als Herausgeberin unter der Schriftleitung der Stadtarchivarin Konstanze Weinmeister ein „Festbuch“ vor. Es soll „keine neu verfaßte Stadtgeschichte“ sein, sondern „in erster Linie den Alltag und das Leben Gronaus in heutiger Zeit“ (Vorwort) widerspiegeln. Fest eingebunden und einladend aufgemacht kommen auf den 449 Seiten vor allem „die Vereine, Verbände, Institutionen und Firmen“ zu Wort. Sie schildern ihre Entstehung und ihre Vergangenheit, vor allem aber ihre heutigen Verhältnisse und Aktivitäten.

Da sind einmal die Vereine und Verbände (S. 131–289), von den Gesang- und Naturschutzvereinen über die Parteien, die Feuerwehr, die ständischen Vereine bis zu den Sportvereinen. Da sind die Öffentlichen Institutionen wie Arbeitsamt, Post, Krankenhaus, über deren Geschichte und heutigen Probleme berichtet wird (S. 341–376), nicht zu vergessen die Schulen am Ort und die Gronauer Kirchengemeinden (S. 290–340).

Unter dem Titel „Einzelbeiträge“ (S. 5–130) wird Kunterbuntes zusammengefaßt: die „Gronauer Straßen- und Wegenamen“, der „Hochwasserschutz“, die „Herold'sche Flußbadeanstalt“ wie die Molkerei-Genossenschaft, das „Naturschutzgebiet Gronauer Masch“ wie die „Ziegelherstellung in Gronau“. Einige Beiträge sind dem Gronauer Sprachgenie Dr. Georg Sauerwein gewidmet (S. 35–66), der sich als Sprachenforscher und als Prediger des Friedens im 19. Jahrhundert einen Namen gemacht hat. Seine Beziehungen zu den Sorben, Litauern, Walisern und seine Verdienste um deren Sprachen werden gewürdigt, ebenso sein Leben ab 1881 in Doore im norwegischen Gudbrandstal und die dort entstandenen Dichtungen vorgestellt.

Für den Heimattforscher sind einige Aufsätze besonders interessant: Werner Sührig hat in „700 Jahre Handwerk in Gronau“ manches Interessante zu den dortigen Zünften und den Lebensverhältnissen Gronauer Handwerker zusammengetragen, Heinz Dehne und Hans-Hennig Maas nehmen sich (S. 131–141) der Geschichte der Gilden und des Bäckerhandwerks an. Dieter Schütte gibt einen Überblick über die Evangelische Kirchengemeinde St. Matthäus gestern und heute. Hinzuweisen ist auf den Aufsatz von Thomas Scharf-Wrede „Katholische Kirche und Gemeinde in Gronau – eine Skizze ihrer Entwicklung“ (S. 299–311), der einen guten Über- und Einblick gibt. Die Aussagen sind, selbst wenn sie nach Meinung des Verfassers „sich im wesentlichen auf die Zusammenfassung des derzeitigen Wissensstandes“ und nicht auf „eigene archivische Studien“ stützen, wissenschaftlich im Detail belegt, was bei den meisten Aufsätzen leider nicht der Fall ist, da sie auf Quellenangaben verzichten.

Halten wir fest: Es handelt sich bei dem besprochenen Buch – und so ist es von den Herausgebern gewollt – nicht um eine Stadtgeschichte, die die Ereignisse von 700 Jahren seit der Gründung durch den Hildesheimer Bischof Siegfried II. 1298 darstellt, sondern um ein Buch für die Bürger und Freunde der Stadt zum Blättern (über 130 Bilder, von denen man einige gern „schärfer“ gehabt hätte), zum Lesen (auch Anekdoten und Kurioses), zum Erinnern (z.B. Zahlen, Daten, Fakten, Wissenswertes s. S. 421ff.).

Julius Seiters